

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Schlusswort]

[urn:nbn:de:bsz:31-345020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345020)

260. Zell a. S. (Amt Offenburg). Krankenverein. Frau Emilie Burger; 6 weitere Frauen. Herr Stadtpfarrer Kaiser und 2 weitere Herren. Der Verein hat den in früherer Zeit geführten Namen „Krankenverein“ wieder angenommen, nachdem eine Trennung der Aufgaben, welche bisher von ihm gemeinsam besorgt wurde, unter zwei verschiedene Vereine für zweckmäßig gefunden worden ist und der Verein sich entschlossen hat, seine Thätigkeit lediglich auf die Krankenpflege zu beschränken. Siehe Tabelle. Der in der vorjährigen Tabelle aufgeführte Kapitalbetrag, soweit er die Stiftung der Frau Lenz-Heymann in Bern von 10 000 M. betrifft, mußte an die Spitalverwaltung abgeliefert werden; daher auch die Abnahme der Summe in Spalte 51 nach Durchführung des Betrags in Einnahme und Ausgabe.

261. Zell im Wiesenthal. Frau Pauline Kümmele; 7 weitere Frauen. Herr Bürgermeister Steinmann. \* Ueberwachung des Haushaltungsunterrichts an der Fortbildungsschule. Mithilfe in der Kleinkinderschule. Ueberwachung armer Pflegekinder. Krankengeräte. Armenpflege, Unterstützung Kranker und Wöchnerinnen, Darreichung von 192 Essenportionen durch Vereinsmitglieder. Verbandmittelmuster und Vorrat, Kriegs-Reservekapital 270 M. Christbescherung für Spitaliten, Kleinkinderschule und Arme, Aufwand 57 M. 35 Pf. Beschaffung von Kleidungsstücken für Erstkommunikanten.

262. Ziegelhausen (Amt Heidelberg). Frau M. Stadler Wwe.; 11 weitere Frauen. Herr F. v. Thoman und 1 weiterer Herr. Eigene Handarbeitschule für größere Mädchen. Anstelle der früheren Abteilung „Nähkranz“ haben sich mehrere Mitglieder vereinigt zwecks Herstellung von Handarbeiten, deren Ertrag zur Anschaffung von Verbandmitteln für den Kriegsfall verwendet werden soll. Eigene Kleinkinderschule, Ueberwachung von 16 landarmen Pflegekindern. Krankenpflege unter Verwendung einer Landkrankenpflegerin durch die selbständige Abteilung „Krankenkasse“. Weiteres siehe Tabelle. Christbescherungen.

263. Zuzenhausen (Amt Sinsheim). Frau Henriette Braun; 4 weitere Frauen. Herr Pfarrer Braun. Die Errichtung einer Kleinkinderschule und Krankenpflege ist das von dem jungen Verein angestrebte Ziel, Ansammlung eines Kapitals hierfür. Armenpflege siehe Tabelle, freiwillige Spenden an arme Kranke durch Vereinsmitglieder. Christbescherung.

Es ist ein vielgestaltiges Streben und Treiben, das sich in den vorstehenden Darstellungen der Leistungen der Einzelvereine des Landes spiegelt, von den einfachsten Anfängen gemeinsamer Liebeshätigkeit in kleinen Orten bis zu einer reichen Gliederung in den Städten und auch hier in verschiedener Abstufung je nach den örtlichen Verhältnissen und nach dem Maß der Strebsamkeit der leitenden Organe. Durch die stetige Ausbreitung des Vereins und die Erweiterung seiner Leistungen bekundet sich aber in erfreulicher Weise die Zunahme des Verständnisses für die Aufgaben des Vereins und die Weckung des Gefühls der Verpflichtung, mit einzutreten in den Kreis der Frauen des Landes, welche ihre Kräfte in der einen oder anderen Weise in dem weiten Rahmen dieser Aufgaben für das gemeine Wohl einsetzen. Gemeinsam ist allen Gliedern des großen Ganzen, dem erhabenen Vorbilde, das ihnen von höchster Stelle gegeben wird,

zu folgen, Anerkennung und Aufmunterung dankbar aufzunehmen, Rat und Hilfe zu erbitten, wo Ziel oder Weg zweifelhaft oder die Kräfte zur Durchführung nicht ausreichend sind. Unbegrenzt wie Höchstderer stete Hilfsbereitschaft ist auch das Vertrauen zu der erhabenen Protektorin. Wo Höchstdieselbe, sei es auf einer Durchreise oder zu einem Aufenthalte von kürzerer oder längerer Dauer, erscheint, finden sich die Vereinsvorstände der Aufenthaltsorte wie die der Umgebung, Frauen, die in der Schule oder in sonstigen Anstalten beruflich thätig sind, zur Begrüßung ein und alle diese Berührungen bieten den Anlaß zur Erörterung von Vereinsangelegenheiten und zu neuen Anregungen.

Solche Gelegenheiten haben sich im Laufe des Jahres 1898 vielfach geboten. Außer den längeren Aufenthalten der höchsten Herrschaften in Baden, in St. Blasien und auf der Mainau hat der Besuch der bereits früher erwähnten Ausstellungen von Industrieschularbeiten in Bretten, Ettenheim, Allensbach und Markdorf, die Einweihung einer Kirche in Badenweiler und der Besuch der Haushaltungsschule in Bühl den Vertretungen der Vereine der betreffenden Orte und ihrer Umgebung die Möglichkeit geboten, mit der hohen Protektorin in persönlichen Verkehr zu treten; von solchen Berührungen berichten außer den genannten Orten selbst die Vereine Allmannsdorf, Diebelsheim, Dürchein, Flehingen, Gondelsheim, Ibach, Meersburg, Menzenschwand, Müllheim, Nußbaum, Sulzburg, Ueberlingen, Billingen und Bogelbach.

Die Verehrung und Dankbarkeit gegen die hohe Protektorin gab sich in Vereinskreisen verschiedentlich auch wieder durch die Veranstaltung einer Feier des Geburtstages Höchstderer selbst kund, mit der vielfach Vorträge verbunden wurden. 12 Vereine berichten von solchen Feiern, zwei auch von Kaiserfeiern. Sehr beachtenswert erscheint überhaupt die Veranstaltung von Versammlungen mit belehrenden Vorträgen aus dem Gebiete der Vereinsaufgaben, wie solche vom Frauenverein Lauda angeregt und von den Vereinen in Bretten, Ibach und Immendingen, zum Teil in Verbindung mit einem Festkaffee, durchgeführt wurde.

Die Zahl der Mitglieder der Zweigvereine betrug am Jahres- schluß 38737 und hat sich gegen das Vorjahr um 2922 vermehrt, davon sind durch die neu aufgenommenen Zweigvereine 1390 eingebracht worden, die übrigen 1532 weisen das Ergebnis der Vermehrung der Mitgliederzahl der älteren Vereine nach. Eine desfallsige Vergleichung mit dem Vorjahre ergab eine Vermehrung der Mitgliederzahl um mehr als 10 bei 55, eine Verminderung um die gleiche Zahl aber nur bei 14 Vereinen. Die auffallendsten Zahlen in der Vermehrung der Mitgliederzahl weisen auf der Verein zu Stockach um 250, der Frauenbund und der Luise-Frauenverein in Freiburg um 124 und 100, der Verein zu Freistett um 92, die Vereine zu Mühlburg und zu Waldhof um je 84, Leimen um 75 und Ostringen um 70; die größten Verluste an Mitgliedern haben erlitten die Vereine zu Böhlingen (104) und Frickingen (83), der Verein von Mannheim hat durch Tod, Wegzug und infolge der Gründung eines katholischen Frauenvereins Abbröckelungen erlitten (um 96), die noch nicht wieder ersetzt sind. Ähnlich, wenn auch nicht in dem Maße wie in Mannheim, ist die Zahl der Mitglieder in Karlsruhe zurückgegangen (um 34), eine gelegentliche Neuwerbung in den Kreisen neu Hinzugezogener dürfte die Lücken wieder ausfüllen. Mit Hinzurechnung der 725 Mitglieder der Stadt Karlsruhe ergibt sich eine Gesamtzahl der Mitglieder des Vereins von 39462.

Die Erweiterung der Aufgaben hat bei einzelnen Vereinen eine Aenderung der Organisation durch die Bildung von Vorstandsabteilungen (Durlach und Böhrenbach) oder durch Angliederung neuer Abteilungen (Baden und Lahr) veranlaßt.

Das Jahr 1898 hat im Personal der Vereinsvorstände weniger zahlreiche Verluste gebracht als das Vorjahr, immerhin sind als schwere Verluste zu beklagen der Tod des Bürgermeisters Hsenmann in Gengenbach, der Frau Bürgermeister Jordan Witwe in Grödingen und des Oberamtmanns Schmid in St. Blasien. Ihnen allen, wie dem gleichfalls aus dem Leben geschiedenen katholischen Stadtpfarrer und geistlichen Rat Benz in Karlsruhe, der lange Jahre der Luifenschule und den katholischen Krankenschwestern im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus ein treuer Lehrer und Berater war, widmet der Verein eine bleibende, dankbare Erinnerung. Im Gegensatz zu diesen betäubenden Vorgängen freuen wir uns melden zu dürfen, daß das Jahr 1898 manchem Mitgliede des Vereins Ehrungen verschiedener Art gebracht hat. An beiderlei Vorgängen nehmen die Zweigvereine wie die Gesamtleitung des Vereins den der Sachlage entsprechenden regen und aufrichtigen Anteil.

Was nun die Leistungen der Zweigvereine betrifft, so weist der Abschluß der Tabelle zahlenmäßig eine sehr befriedigende Zunahme fast durch alle Gebiete der Vereinsthätigkeit nach.

Die Förderung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten und den Haushaltungsfächern ist eine gleich rege, wie in früheren Jahren, eigene Frauenarbeitschulen haben 24 Vereine; neu gegründet wurden 3 (Eberbach, Sinsheim, Zell a. S.), der Verein Walldorf ist mit der Gründung einer solchen beschäftigt. Der Verein zu Baden hat damit auch Kurse in der Buchführung verbunden. Eine wesentliche Erleichterung in der Unterhaltung solcher Anstalten finden die Vereine in der dankenswerten Gewährung von Staats- und Gemeindebeiträgen.

Einzelnkurse in weiblichen Arbeiten haben in mancherlei Zusammensetzungen stattgefunden, im Nähen 11, Kleidermachen und Zuschneiden 3, Bügeln 12, Spinnen 63, Flicken 61, Putzmachen 1, Paramentensicken 1.

Der Ueberwachung des Handarbeitsunterrichts in den Elementarschulen haben sich 177 Vereine, 13 mehr als im Vorjahre, angenommen; gern besorgen dieselben die feierliche Ueberreichung der von der hohen Protektorin gespendeten Preisbüchlein; viele fügen aus Eigenem noch Preise hinzu, wenn die Zahl der Preiswürdigen es erfordert. Andere gewähren unentgeltlich das Lehrmaterial teils an alle, teils an die bedürftigeren Schülerinnen. Den Vereinen, welche durch eigene Beiträge die Erweiterung des Handarbeitsunterrichts in der Schule ermöglichen, hat sich der Verein Weil durch Einstellung einer Hilfslehrerin angereicht. Weihnachtsgaben, Gratifikationen an Lehrerinnen, Geschenke bei Jubiläen und dergl. wurden in zahlreichen Fällen von den Vereinen gewährt. Die Fortschritte in der Ausbildung der Schülerinnen sind deshalb auch unverkennbar. Als eine schätzenswerte Anerkennung der Mitwirkung der Frauen auf diesem Unterrichtsgebiete verdient erwähnt zu werden, daß die städtischen Behörden in Freiburg die Präsidentin des Luifen-Frauenvereins als Mitglied in die Arbeitsschulkommission berufen haben.

Ueber die dem Haushaltungsunterricht zugewendete Fürsorge und die Verwaltung von Kochkursen durch die Zweigvereine ist bereits oben das Nötige bemerkt worden.

Die Ausbildung von Mädchen zu Köchinnen durch den Luise-Frauenverein in Freiburg (in 4 Kursen) und die Dienstbotenschulen in Baden und Heidelberg sind fortgesetzt ihren Aufgaben gerecht geworden.

Der Frauenverein in Baden hat seinen Ausbildungsanstalten für Mädchen in den weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaft noch die Abhaltung von Kursen zur Ausbildung von Kammerjungfern hinzugefügt.

In der Unterhaltung eigener Kleinkinderschulen und in der Mitwirkung bei solchen, welche von Gemeinden oder Privaten unterhalten werden, sind große Veränderungen nicht eingetreten. Neu hinzugekommen sind solche Anstalten der Vereine Gundelfingen, Heitersheim, Rippenheimweiler, Schollbrunn und Sinsheim. Die Zahl der Kinder ist um 569 gewachsen. Wenn dabei nach der Aufführung der Tabelle die Zahl der Kinderlehrerinnen um 22 abgenommen haben soll, so beruht dies lediglich auf der Berichtigung eines im vorjährigen Berichte vorgekommenen Verfehlers, indem daselbst beim Zweigverein Freiburg (Frauenbund) die Zahl der die Aufsicht führenden Damen des Mädchenorts (28) in die Spalte der Tabelle für die Kinderlehrerinnen aufgenommen wurde. In Wirklichkeit hat sich die Zahl der Kinderlehrerinnen um 6 vermehrt.

Die Errichtung von Kleinkinderschulen bildet zur Zeit noch den Gegenstand der Sorge mancher Vereine, Achlarren, Vorberg, Feuerbach, Zuzenhausen sammeln Mittel zu diesem Zwecke, die Errichtung steht bevor in Albrück und Grafenhausen (im Amt Ettenheim).

Erhebliches ist geleistet worden für die Erstellung von Kinderschulgebäuden. Die Vereine Oberweiler, Schliengen, Sinsheim und Weinheim konnten neu errichtete Gebäude eröffnen, nahezu vollendet war ein zugleich für die Zwecke der Frauenarbeitschule bestimmter Neubau in Lörrach, ein Neubau steht bevor in Auggen, Baupläze sind bereits erworben für die Vereine in Heitersheim, Käferthal, Ladenburg und Schollbrunn. Die beiden letzteren Vereine haben die Plätze von der Gemeinde geschenkt erhalten. Durch private Spende erhielt ein bereits erstelltes Gebäude der Verein Orschweier. — Verbesserungen an ihren Gebäuden haben ausgeführt die Vereine Bammenthal, Vodersweier, Rappenaun und Steinsfurth. — Der Verein Walldorf ist infolge der Zunahme der Kinderzahl veranlaßt, einen zweiten Schulsaal zu bauen.

Im Betrieb der Anstalten sind während 1898 auffallend viele Unterbrechungen infolge des epidemischen Auftretens von Kinderkrankheiten veranlaßt worden. Die Verabreichung von Suppe an die Kinder hat das ganze Jahr hindurch stattgefunden durch die Vereine Neustadt und Schwesingen, nur während des Winters an arme Kinder von den Vereinen Oberkirch und Walldorf.

Der Mitaufsicht über die Verpflegung der auf öffentliche Kosten untergebrachten Armenkinder haben sich neuerdings zugewendet die Vereine von Bernau, Binzen, Ehrenstetten, Friedrichsthal, Grenzach, Grischheim, Heiligkreuzsteinach, Neckarbischofsheim und Walldorf. Nicht wieder erwähnen dieser Aufgabe die Vereine Blankenloch, Feuerbach, Hausen i. B., Sand und Ueberlingen. Sollte der Mangel der Erwähnung nicht wenigstens teilweise auf einer Verwechslung

beruhen,  
gestiegen.

S  
führung  
sind Kran  
sachsen, I  
in Vertin  
ist jonach  
auch die  
mehrt.  
Verpflegu  
Tabellen  
zur Folg  
letzteren

Ein  
Bonndorf  
Krankenv  
dazu gab  
zusammen  
Ziegelhan  
von 1000  
der Verei  
errichtet.

Aud  
werte Fo  
ahnen de  
bekanntes  
Lahr, Ne  
bessere P  
Stoßach  
pflegerium

Bon  
Vermehr  
berichtet  
14 Verei

Der  
folge erz

Ein  
kursen  
Kurse sin  
den Verei  
heim, ein  
in Freibu  
Rastatt;  
Müllheim  
größern

beruhen, so ist immerhin die Zahl der damit beschäftigten Vereine von 90 auf 94 gestiegen.

Sehr erfreulich sind die Fortschritte, welche wieder in der Ein- und Durchführung einer geordneten Krankenpflege gemacht worden sind. Bei 8 Vereinen sind Krankenpflegestationen errichtet worden (Durlach, Feldberg, Holzen, Lügelsachsen, Nieder- und Oberwinden, Thiengen und Wehr), abgegangen sind solche in Hertingen und Kandern. Die Zahl der Vereine mit Krankenpflegestationen ist sonach um 6 vermehrt worden und beträgt jetzt 92. Dementsprechend hat sich auch die Zahl der verwendeten Pflegerinnen und der Leistungen derselben vermehrt. Die Berichtigung einer mehrfach vorgekommenen Verwechslung der Verpflegungstage und der bei Tag gemachten Einzelbesuche bei Aufstellung der Tabellen hat eine Verschiebung der Zahlen gegen jene vom Vorjahre in der Art zur Folge gehabt, daß die Zahl der ersteren sich um 2394 verringerte, die der letzteren dagegen eine Zunahme von 19 034 ergab.

Eine Landkrankenpflegerin ist eingestellt worden in Grafenhausen (Amt Bonndorf). Ansehnlich ist außerdem die Zahl der Vereine, welche besondere Krankenvereine gegründet haben (Gutach, Schiltach, Waldfirch) oder Beiträge dazu gaben oder mit solchen durch Bereitstellung von Krankengeräten und dergl. zusammenwirkten (Abelsheim, Dinglingen, Daagen, Hemsbach, Schriesheim, Ziegelhausen, Todtnau). Der Verein Orschweier hat mit Hilfe einer Schenkung von 1000 M. eine Wohnung nebst Garten für die Krankenschwestern erstellt und der Verein Waldfirch mit einem Aufwand von 20 000 M. ein Schwesternhaus errichtet.

Auch die Fürsorge für eine geordnete Wochenpflege macht sehr schätzenswerte Fortschritte; außer der Errichtung und Unterhaltung von Wöchnerinnenasylen durch die Vereine zu Baden und Konstanz und der Ergänzung der bekannten Pflegeeinrichtung im Bezirk Donaueschingen haben die Vereine Kollnau, Lahr, Neuenheim, Offenburg, Stockach und Thiengen bereits Einrichtungen für bessere Pflege unbemittelter Wöchnerinnen getroffen; die Vereine Müllheim, Stockach und Weinheim waren bereits damit beschäftigt, besondere Wochenpflegerinnen zur künftigen Verwendung zu diesem Zweck ausbilden zu lassen.

Von der Anschaffung neuer Krankengeräte, von der Erneuerung und Vermehrung des Vorrates und einer lebhaften Benützung derselben für Erkrankte, berichtet eine große Zahl von Vereinen, nach dem Abschluß der Tabelle sind 14 Vereine mehr als im Vorjahre im Besitze von Krankenutensilien.

Der Verein Brombach hat mit dem Betrieb seiner Badeanstalt gute Erfolge erzielt.

Eine außerordentliche Zunahme hat die Abhaltung von Unterrichtskursen und Vorträgen über die Krankenpflege erfahren. Förmliche Kurse sind veranstaltet worden vom Luise-Frauenverein in Freiburg und von den Vereinen zu Heidelberg, Badenweiler, Emmendingen, Melskirch und Pforzheim, ein Samariterkurs wurde abgehalten in Mosbach, Vorträge fanden statt in Freiburg, veranstaltet vom dortigen Frauenbund, in Bretten, Diebelsheim und Raistatt; in Vorbereitung befand sich die Abhaltung solcher in Eppingen und Müllheim. Die Kurse waren teilweise sehr stark und von Frauen aus einer größeren Zahl benachbarter Gemeinden besucht; an Teilnehmerinnen wird es

demnach der Abhaltung von Kursen nicht fehlen. Die Vereine sollten sich deshalb angelegen sein lassen, die Veranstaltung solcher um so mehr mit doppeltem Eifer in die Hand zu nehmen, als sie damit sowohl den Anforderungen des Roten Kreuzes, als der Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten, insbesondere der Lungentuberkulose, die schätzenswertesten Dienste leisten.

Die Armenpflege bildet stets eines der von den meisten Frauenvereinen gepflegten Gebiete der Thätigkeit und sie bewegen sich dabei gern in den örtlich altgewohnten Gleisen. Es ist deshalb um so mehr anzuerkennen, daß nach den eingekommenen Meldungen 19 Vereine mehr als im Vorjahr bei der Ausübung der Armenpflege sich in Fühlung mit den öffentlichen Armenbehörden befunden haben.

In den einzelnen Vereinen sind sehr verschiedene Einrichtungen, Einteilung der Orte in Bezirke, Einteilung nach verschiedenen Aufgaben, Herstellung von Bett- und Leibwäsche, Verteilung von Kost-, Lebens- und Genußmitteln u. s. w. im Gange.

Dem Vorbilde von Schopfheim, wo die Präsidentin des Vereines als stimmberechtigtes Mitglied dem Armenrate angehört, ist Donaueschingen wenigstens in dem Sinne gefolgt, daß eine Vertreterin des Frauenvereins stets den Sitzungen des Armenrats beratend beiwohnt.

Der aus der Tabelle ersichtliche erhebliche Rückgang in dem Betrieb der Volksküchen ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß die Volksküche zu Heidelberg infolge der Kündigung ihres Lokales wegen anderweitiger Verwendung desselben zu städtischen Zwecken in ihrem Betrieb gestört und dieser von früheren 25 500 Portionen auf 8000 Portionen herabgedrückt wurde, daß ferner der Verein Immendingen sich diesmal nicht veranlaßt gefunden hat, wie im Vorjahre, während des Winters vorübergehend eine Volksküche einzurichten.

Einen sehr bedeutenden Aufschwung hat dagegen der Betrieb der Volksküche in Mannheim erhalten, der vom dortigen Frauenverein geleitet wird. Da das Unternehmen selbst aber ein städtisches, mit einer Beisteuer aus Stiftungsmitteln, erhaltenes ist, können die Betriebsergebnisse in der Tabelle für die Vereinsunternehmungen keine Aufnahme finden.

Der Verein Konstanz hat die Verabreichung warmer Frühstücke an bedürftige Schulkinder bei dem gelinden Winter nicht für nötig angesehen, dagegen ließ der Verein zu Baden an arme Schulkinder das ganze Jahr hindurch Frühstück und Mittagessen verabreichen.

Die Anregungen, welche vom Gesamtvorstand des Landeshilfsvereins vom Roten Kreuz ausgegangen und gelegentlich der Landesversammlung wie fortgesetzt durch die Presse gegeben worden sind, haben auch in den Leistungen der Frauenvereine manch' erfreuliche Frucht getragen. In erster Reihe ist hier auf die bereits oben erwähnten Veranstaltungen von Krankenpflegekursen zu verweisen, die bei ihren Abschlüssen in verschiedenen Vereinen die Zusicherung einer Anzahl der Teilnehmerinnen zur Folge hatten, sich im Kriegsfall als freiwillige Pflegerinnen zur Verfügung zu stellen.

Zu bestimmten Leistungen für den Kriegsfall haben sich manche der Vereine bereit erklärt, die Durchführung hängt aber fast durchweg vom Zusammenwirken mit einem am Ort befindlichen Männerhilfsverein ab, wozu die Einleitungen

durch de  
die desfe  
festgeste  
wurden  
betragen

In  
an Mate  
energisch

Der  
(Baden,  
eingehen  
von unte  
Dienstste

Die  
künfte  
haben in  
heim, G  
Wehr ih

Der  
sich fortg

Vor  
Offenbur  
Vorjahre  
ten; des  
licher Be  
wird der  
gehoben.  
vereine n

Der  
worden,  
Schritt n

Die  
Vorliebe  
Kleidung  
treuer  
im Vergl  
Weihn  
Verbindu  
spielen m  
ergebende

Bez  
Schuld  
der Weil.  
mögens,  
der obige

durch den Gesamtvorstand des Landesvereins vom Roten Kreuz zu treffen und die desfalligen Materialien und Nachweisungen zu sammeln sind. Hier kann nur festgestellt werden, daß die Verbandmustersammlungen einer Revision unterworfen wurden und daß eine Anzahl von Zweigvereinen mit der Zurücklegung von Geldbeträgen zur dereinstigen Verwendung im Kriegsfall begonnen hat.

In diesem ganzen Gebiete der Thätigkeit dürfte freilich, was Beschaffung an Material und Feststellung von Mobilmachungsplänen betrifft, noch immer energischer vorgegangen werden.

Der Mädchenfürsorge wird außer den schon früher genannten Orten (Baden, Freiburg, Heidelberg und Konstanz) auch vom Verein zu Neckargemünd eingehende Fürsorge zugewendet und vom Verein zu Schopfheim der Unterbringung von unter Zwangserziehung gestandenen oder noch stehenden Mädchen in gute Dienststellungen eifrige und erfolgreiche Mithilfe geleistet.

Die Jungfrauenvereine, Sonntagsvereine, sowie Zusammenkünfte von Mädchen zu gemeinsamer Arbeit, Belehrung und Unterhaltung haben in einer Reihe von Vereinen, wie Bauschlott, Blankenloch, Bretten, Gondelsheim, Gutach, Hemsbach, Langensteinbach, Menzingen, Ortenberg, Schopfheim, Wehr ihre dauernde Pflege gefunden.

Der Frauenbund in Freiburg unterhält seinen Mädchenhort und nimmt sich fortgesetzt der Magdalenensache am Orte an.

Vorzugsweise den Arbeiterinnen hat seine Fürsorge der Frauenverein zu Offenburg zugewendet, jene zu Lörrach und Schopfheim haben ihre schon im Vorjahre erwähnten Einrichtungen „Mädchenheim“ und „Abendheim“ fort erhalten; desgleichen sind die zahlreichen Tisch- und Kochkurse vielfach mit ausdrücklicher Bestimmung vorzugsweise für die Arbeiterinnen eingerichtet und mehrfach wird der Eifer derselben in der Teilnahme an der Unterrichtsgelegenheit hervorgehoben. Weiter ist aber die Fürsorge für die Arbeiterinnen durch die Frauenvereine nicht gediehen und nicht in Anspruch genommen worden.

Der Benützung der Volksbibliothek des Vereins ist schon oben gedacht worden, zwei der Zweigvereine, zu Achfarrn und zu Gerzbach, wollen einen Schritt weiter gehen und sich selbst Volksbibliotheken anlegen.

Die anderweiten vielfach in einer gewissen Regelmäßigkeit und mit besonderer Vorliebe gepflegten Aufgaben, wie Weihnachtsfeiern und andere Feste, Kleidung von Erstkommunikanten und Konfirmanden, Belohnung treuer Diensthöten, Mädchenfürsorge, ergaben im verflossenen Jahr im Vergleich mit dem Vorjahre so gut wie keine Aenderung. Bezüglich der Weihnachtsfeiern macht sich nur die eine Wahrnehmung bemerkbar, daß die Verbindung von s. z. Krippenspielen und in neuerer Zeit auch von kleinen Lustspielen mit denselben allmählig mehr einbürgert, vielleicht wegen der sich dadurch ergebenden kleinen Einnahmsquelle.

Bezüglich der Rechnungsergebnisse und des Vermögens- und Schuldenstandes der Zweigvereine ist hier auf die Darstellung am Schluß der Beil. 4 zu verweisen. Die wesentlichen Aenderungen im Betrage des Vermögens, wie der Schulden der einzelnen Zweigvereine finden ihre Erklärung in Beilage 4. der obigen Darstellung der Verhältnisse derselben.

Zusammenfassend ist hier nur zu bemerken, daß dem

Gesamtvermögen der Zweigvereine von . . . . .	1 301 800 M.
eine Gesamtschuld von . . . . .	245 266 "

gegenübersteht, das Reinvermögen somit . . . . .	1 056 534 M.
--	--------------

beträgt und den Stand desselben vom verflossenen Jahre um 73 471 M. übersteigt. Das Vermögen an sich ist um 80 042, der Betrag der Schulden um 6571 M. gewachsen; zu dieser Steigerung hat wesentlich die Ausführung bedeutender Bauten durch einzelne Vereine beigetragen.

Dürfen wir nach allen diesen Vorführungen mit Befriedigung feststellen, daß auch im verflossenen Jahre wieder durch das Zusammenwirken tausender von Frauen unserer badischen Heimat unter der zielbewußten Leitung der hohen Protektorin teils in völlig selbständigem Wirken, teils im Anschluß an die Aufgaben der Staats- und Gemeindeverwaltung unendlich viel geleistet worden ist, und daß unser Verein sich den andern deutschen Frauenvereinen mit Ehren an die Seite stellen und sich ihrer Anerkennung erfreuen darf, so hoffen wir, daß die Mitglieder unseres Vereins und insbesondere die bei den Vorständen aller Komitee's und Zweigvereine Beteiligten fortgesetzt ihre Freude darin finden werden, die übernommenen Aufgaben mit Eifer und Treue weiter zu pflegen, Mängel zu beseitigen, Unvollständiges auszubauen und neue Aufgaben, wo solche als ein Bedürfnis erkannt werden, zu übernehmen. Die Zugehörigkeit zu dem Verein wird ihnen eine Ehre sein und der Dank und die Anerkennung ihrer Leistungen, den sie sich jetzt schon reichlich verdient haben, auch künftig solche begleiten.

Möge Gottes Segen auch ferner auf den Arbeiten des Vereines ruhen und der Wahlspruch, den die hohe Protektorin demselben bei seiner Gründung gegeben, stets hochgehalten werden und sich erfüllen:

Gott mit uns!

Karlsruhe, im Juli 1899.

Der Vorstand des Badischen Frauenvereins.